

Wer andern eine Grube gräbt fährt selbst hinein

Autor(en): **Amrein, Seppi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 32: **Hundstage**

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inschpäggzion

Jä, si hei allwäg uf dr Militärdiräggzion dr Kaländer nit nööcher agluegt, wo si d Inschpäggzion im Bezirg Wyderütti agsetzt hei. Dr «Hundertjeerig» het drum «Sehr heiß» und «Tropische Hitze» profizeit. Und usgrächnet uf die Zytt hei die Manne vo Gleslibach uf das Wyderütti abe müesse go iri Muntur und s Gweer go zeige. By dere Hitz ins Bundestuech ine schliefe

Dr Meier Köbeli, dr einzig Suun vo dr Ummeägere, het au müesse go. Und sy Mueter het jedes Joor s glych Kumedi gmacht; si isch ufgregt gsi und het to, wie wenn iren Einzigen in Chrieg müeßt. «Hesch au alles? Hesch das ...? Hesch säll ...? Nit as d no gschtroft wirsch, as d ins Cheefi chunnsch!» däwäg hets tönt am Obe vorhär.

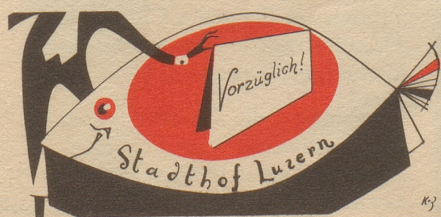
Item, dr Köbeli het emmel sy Wäärli zämme gha – alles sufer und in dr Ornig. Nach de Säggse am Morge hei d Gleslibacher wellen abdampfen, as si uf die Achte z Wyderütti were. Dr Köbeli het bezytten us de Fädre müesse, will dr Schtall vorhär au het welle gmacht si. Und will er im Fuettergang am Ynegee gsi isch, rüeft em d Mueter, si well em denn no ne Znüni in Turnischer tue. Dr Köbeli het abgweert, me chönn jo im Schtedtli neumen ycheere. Doch d Mueter het nüt welle wüsse drvo.

Do rüeft ere dr Köbeli no nooche, wenn denn scho öbbis müeß mitgschleift sy, denn sell sis wenigstens in Brotsagg tue, me heig is denn ringer usenee. Doch d Mueter het scho lang in dr Chuchi ghandiert, het en nümme ghört

Si si tropfnaß im Schtedtli acho, die Soldaten us de Dörfer, hei gschwitzt wie d Bäre. Und denn isch dr Tanz losgange

Dr Köbeli isch zerscht an d Waffekontrolle cho, syder si d Turnischer in dr brüetige Sunnen uf em Turnplatz gläge. Und wo dr Köbeli mit syne Kameraden ändlig zu de Segg zrugghunnt, het gly alles d Nasen afo rümpfe. «Wele Säuniggel ...? Bisch neume drydramp?» eso hets afo töne. Aber si hei nümme lang chönne wärweiße, dr Haupmen isch cho und dr Türgg het agfange.

Grad bym Köbeli het er losglo mit Visitiere. Aber wie dä afot sy Turnischer ufmake, hets die andre, mitsamt em



Wer andern eine Grube gräbt fährt selbst hinein

Hauptme, fascht überschlage. Vo do also isch das Gschmäggli cho! Und was erscht zum Vorschyn cho isch! Jo, die Mueter het öbbis Schöns agschteilt gha.

Do isch emol e doppleti Angeschnitte vüre cho, pfluterweich, denn e paar Mümpfel Schpäg, so rächt feiß und glesig. Im ene Papirli hets Sämf gha, aber das Züüg isch usgloffen, über alls abe. Isch das e Lueges gsi. Sofort si d Schmeißfliegen an die War cho. In d Fäldfläsche het em d Muetter Milch yggfüllt, die isch natürlich au suur und digg worde.

s Ungfell hets no wellen, as e Gweerbftbüggli au nit rächt zue gsi isch. Die Soosen isch au no zum andre cho, item – e Gschlirg, as nümme schön gsi isch. Und erscht no ne Potpourri vo Gschmäggli.

Dr Hauptme het nit lang Fädelläsis gmacht, er het im Köbeli e «Vierezwanzger» diggtiert wäge «Vernachlässigung und Beschädigung von Ausrüstungsgegenständen». Dr Köbeli het si no zerscht welle weeren und het gseit, d Mueter sig halt tschuld. Do isch dr Häuptlig erscht rächt gschtyge: «Was d Mueter? Syd dir eigetlig e Häfelischüeler oder e Soldat?»

s het alles nüt gnützt. No sällen Obe het dr Köbeli müessen im Cheefi atrabe. Und d Mueter het deheim vergäbets uf en gwartet. Aber vo sällem Tag a het si uf de Hööcheren im Militär nümme vill gha. Die sige jo nümme by Troscht, in dr ergschte Hitz go Inschpäggzion z mache. Die gueti Hutte het nit dra dänggt, as dr Chrieg au by warmem Wätter abhalte wird

KL